

Zusammenarbeits- ausschuss SH – HH Thema: Digitalisierung

Dataport, D-Stack, EfA &
Kooperationen

www.mediaserver.hamburg.de / Maxim Schulz

Schleswig-Holsteinischer Landtag
Umdruck 20/7540

- Dataport – Historie und Meilensteine
- IT-Planungsrat
- Deutschland-Stack
- Efa-Vorhaben
- Weitere Potenziale länderübergreifender Zusammenarbeit

DATAPORT – HISTORIE

- **2004**

Gründung von Dataport als gemeinsame AöR von Schleswig-Holstein und Hamburg – Bündelung der zuvor getrennten IT-Kompetenzen der Länder.

- **Schrittweise Erweiterung zum Mehrländer-Verbund**

Bremen und Mecklenburg-Vorpommern 2006, Niedersachsen 2010, Sachsen-Anhalt 2013; zusätzlich sind die schleswig-holsteinischen Kommunen über den IT-Verbund Schleswig-Holstein beteiligt.

- **Heute**

7 Träger – sechs Bundesländer plus kommunaler IT-Verbund Schleswig-Holstein; gemeinsame strategische Steuerung über den Verwaltungsrat.

DATAPORT – MEHRWERTE DER ZUSAMMENARBEIT

- **Kooperation als Skalierungsprinzip**
gemeinsame IT-Infrastrukturen und Nachnutzung von Lösungen über Ländergrenzen hinweg, z. B. beim Data-Center Steuern.
- **Träger sind zugleich Kunden**
Dataport arbeitet unmittelbar für die beteiligten Länder und Kommunen – dadurch enge Verzahnung von Bedarf, Steuerung und Leistungserbringung.
- **Wichtigste Träger & Kunden**
insbesondere Hamburg und Schleswig-Holstein als Gründungsländer und größte Kunden
- **Aktuelle Größenordnung**
ca. 6.200 Mitarbeitende, 1,5 Mrd. € Umsatz (2025) – Dataport wirkt als Mehrländeranstalt und zentraler IT-Partner der öV. der Trägerländer, aber auch darüber hinaus im föderalen Raum.
- **Umsätze 2025 (Anteil am Gesamtumsatz)**
 - FHH 621.519 € (43,76 %) | SH 368.717 € (25,96 %) | ITVSH 53.619 € (3,78 %)

IT-PLANUNGSRAT

- Zentrales politisches Steuerungsgremium zwischen Bund und Ländern zur Entwicklung und Förderung der Verwaltungsdigitalisierung
- Rechtsgrundlagen: Art. 91c GG in Verbindung mit dem sog. IT-Staatsvertrag
- Mitglieder: für IT/Digitalisierung zuständige Vertreter:innen des Bundes und der Länder

Die Aufgaben im Überblick

Gemäß § 1 IT-Staatsvertrag übernimmt der IT-Planungsrat folgende Aufgaben:

- **IT-Koordination**
Kordinierung der föderalen Zusammenarbeit in Fragen der Informationstechnik
- **E-Government-Projekte**
Steuerung von zugewiesenen Projekten und Produkten des digital unterstützten Regierens und Verwaltens
- **IT-Standards**
Festlegung übergreifender IT-Interoperabilitäts- und Sicherheitsstandards
- **Verbindungsnetz**
Kordinierungsgremium für das Verbindungsnetz zwischen den IT-Netzen von Bund und Ländern
- **Digitalisierung der Verwaltung**
Kordinierung und Unterstützung von Bund und Ländern in Fragen der Digitalisierung von Verwaltungsleistungen

HH und SH arbeiten in unterschiedlichen Gremien und gemeinsamen Vorhaben des IT-PLR zusammen. Beispiel: KERN

DEUTSCHLAND-STACK – ERLÄUTERUNG

- „Stack“ bezeichnet einen **Stapel fachübergreifender Lösungen auf mehreren Ebenen**, von der **Technik** (z.B. Server/ Cloudlösungen) über **IT-Basisdienste** (z.B. Orchestrierung von Anwendungen) bis zu **IT-Anwendungen** (z.B. Basisfunktionalitäten wie Nutzerkonten), **auf dessen Grundlage fachspezifische Anwendungen erstellt und betrieben** werden können.
- Ein solcher „Stack“ fördert insbesondere **Wiederverwendung** (Wirtschaftlichkeit), **Standardisierung**, **Interoperabilität**.
- In der „**Deutschland-Architektur**“ werden die für Bund, Länder und Kommunen erforderlichen **allgemeinen Funktionsbausteine** (z.B. **Nutzerkonto**, **Nachweisabrufsystem**) **definiert**, für die im „Deutschland-Stack“ konkrete Lösungsbausteine bereitgestellt werden (z.B. BundID als Nutzerkonto, ePayBL als Bezahldienst) „National Once-only Technical System (NOOTS)“ als Nachweisabrufsystem)
- Ein erster Entwurf für den D-Stack wurde im IT-Planungsrat im März 2026 beschlossen (**B-2026/03-IT - Deutschland-Stack | IT-Planungsrat**) und seitdem weiter diskutiert. Fragen der Governance (bspw. Aufnahme neuer Lösungen) sind noch offen. Die Finanzierung ist seit der Juni-Sitzung des IT-Planungsrats für einige Lösungen weiter konkretisiert (**B-2026/18-IT - D-Stack Finanzierungsmodell | IT-Planungsrat**), aber noch nicht für alle Lösungen festgelegt.

DEUTSCHLAND ARCHITEKTUR

Einflüsse, z.B. Föderale Modernisierungsagenda, Beschlüsse IT-PLR und Digitalministerkonferenz

Deutschland Architektur



s. B-2026/04-IT - Deutschland-Architektur
| IT-Planungsrat

D-Stack



s. B-2026/03-IT - Deutschland-Stack
| IT-Planungsrat



EUDI-Wallet,
NOOTS, eID ...



DVC,
openCode

...

PLANUNGSRAHMEN DEUTSCHE VERWALTUNG (BUND, LÄNDER, KOMMUNEN)

Dies ist eine stark vereinfachte Darstellung.

D-STACK: BAUKASTENSYSTEM FÜR FACHANWENDUNGEN

Fachspezifische Anwendungen (basierend auf D-Stack)

(Nachnutzbare) Sozialplattform, Planungs- und Genehmigungsplattform und regionale (z.B. FHH-) Fachanwendungen

Integration / Schnittstellen

Zwischen fachspezifischen Anwendungen und Komponenten des D-Stack

Deutschland-Stack

Übergreifende Querschnittsdienste (optional): z.B. für Künstliche Intelligenz, Automatisierung, Workflows

Basisdienste (verbindlich): „Plattformkern“, z.B. für Digitale Identitäten, Datenaustausch, ePayment, Kommunikation

Infrastrukturen & Betriebsplattformen (verbindlich): z.B. Programmierwerkzeuge, Cloudlösungen („Deutsche Verwaltungscld“)“

Technologien und -Standards (verbindlich): „TechStack“ (z.B. pdf-Format)

GEMEINSAME EFA VORHABEN

Bürgerinnen, Bürger und Unternehmen beider Länder können das Ergebnis seit Jahren in verschiedenen Formaten praxiserprobter Kooperation von SH und HH unmittelbar erleben:

- SH entwickelt, HH nutzt Kopie: **Anlagenbetrieb und -prüfung**, ...
- SH stellt EfA-OD bereit, HH nutzt nach: **Wohngeld, Versamlungsanzeige**, ...
- HH stellt EfA-OD bereit, SH nutzt nach: **Wohnsitzanmeldung, Mitteilung und Antrag nach Mutterschutzgesetz**, ...
- ...

Das Ergebnis der Zusammenarbeit bei **Meldebescheinigung** und **Melderegisterrauskunft** wird demnächst für die Zielgruppen in beiden Ländern erreichbar sein.

BEISPIELE ERFOLGREICHER LÄNDERÜBERGREIFENDER ZUSAMMENARBEIT

- Gemeinsame Weiterentwicklung und Betrieb bei nahezu allen Plattformen und querschnittlichen Lösungen für Entwicklung und Betrieb von Online-Diensten: Online-Service-Infrastruktur (OSI), Antrags- und Fallmanagement (AFM), Nachrichtenbroker, Deutsches Verwaltungsdiensteverzeichnis (DVDV), Bezahlplattform ePayBL, Siegel- und Signaturlösung (Governikus), Infrastruktur für den Elektronischen Rechtsverkehr (Governikus)
- Gemeinsame Weiterentwicklung und Betrieb der Software für das erweiterte Management von Benutzerkonten und Verteilergruppen („Kontenpflegetool (KPT)“)
- Gemeinsamer Betrieb, Weiterentwicklung und Nachnutzung von bestehenden Lösungen bei Fachverfahren (No-Code-Plattform MODUL-F) und Automatisierungen (Robotic Process Automation, „RPA“)